



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe November 2006

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Rapsmarkt ruhig
- Höherer Ölsaatenbedarf
- Ölsaatenverarbeitung steigt

GROSSHANDELSPREISE 3

- kaum Raps gehandelt
- Rapsölnachfrage gering
- Rapsschrot knapp und teuer
- Rapspresskuchen teurer
- Uneinheitliche Nachfrage nach kaltgepresstem Rapsöl

BIODIESEL..... 4

- Großhandelspreise sinken
- Wieder unter 1 EUR/L an den Zapfsäulen

MINERAL. DIESEL..... 4

- Dieselpreis auf 17- Monats-Tief

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapsmarkt nach lebhaftem Geschäft nun ohne nennenswerte Umsätze
+++ am Terminmarkt überdurchschnittliche Kontraktabschlüsse
+++ Andienung auf November-Kontrakt 35.150 t
+++ Rapsimporte im Juli/August 3 % über Vorjahr
+++ Ölsaatenverarbeitung im August 851.300 t; 6 % mehr Raps, 2 % weniger Soja
+++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot auf hohem Preisniveau stabil
+++ Umsätze jetzt ruhiger
+++ lebhaftere Nachfrage nach Rapspresskuchen
+++ anziehende Forderungen vor allem im Geschäft mit Mischfutterwerken
+++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsöl ohne Käufer
+++ feste US-Terminpreise unterstützen höhere Forderungen
+++ kaltgepresstes Rapsöl zum Tanken günstiger, als Speiseöl gefragt und preisfest
+++

UFOP: Biokraftstoffe

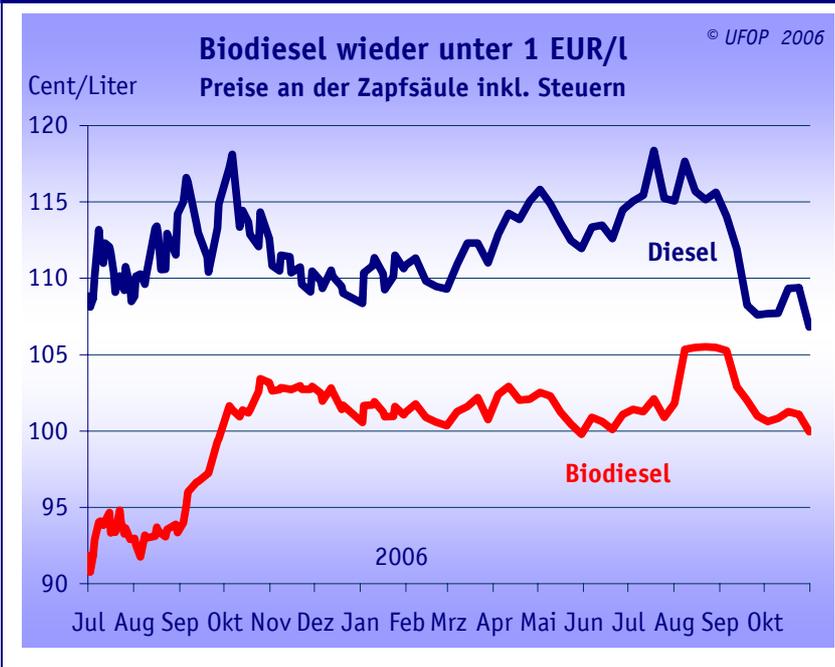
+++ Biodieselpreise unter Druck wachsenden Angebotes
+++ Rohölnotierungen am Weltmarkt labil um 60 USD/barrel
+++ Biodiesel an Tankstellen spürbar günstiger
+++ Diesel Anfang November unter 1,07 EUR/L
+++

Preistendenzen

Mittelwerte	43. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	235,97	230,88	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	270,83	266,17	↗
Rapsöl	624,00	625,00	→
Rapsschrot	112,17	111,67	↗
Rapspresskuchen*	116,88	118,25	↗
MATIF Raps	272,25	269,75	↗
Großhandelspreise in ct/L, netto			
Biodiesel	77,92	78,02	↘
Rapsöl*	68,25	68,75	↘
Verbraucherpreise in ct/L inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,09	101,27	↘
Diesel	109,38	109,34	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

43. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Oktober	zum Vergleich Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	252,00
Hannover		240,00 - 250,00	244,70	242,30	241,75	253,00
Weser-Ems		225,00 - 235,00	230,60	230,60	230,70	240,00
Westfalen		220,00 - 242,50	231,10	228,95	228,00	241,65
Nordrhein		-	-	-	-	237,84
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	247,20
Hessen		235,00 - 255,00	242,56	230,00	237,53	247,57
Saarland		230,00 - 240,00	233,00	220,00	223,25	242,00
Bayern		228,00 - 240,00	233,25	226,86	227,62	246,13
Baden-Württemberg		232,00 - 238,00	236,00	230,00	231,50	246,00
Südbaden		-	-	-	-	240,00
Durchschnitt		230,16 - 242,53	235,97	230,88	232,10	246,07

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2007

Mecklenburg-Vorpommern	240,00 - 248,00	244,00	243,00	242,33	248,00
Brandenburg	-	-	-	-	240,00
Sachsen-Anhalt	243,00 - 253,00	249,00	-	249,00	254,00
Thüringen	242,00 - 247,00	244,00	240,00	240,00	249,00
Sachsen	-	-	-	-	-
Durchschnitt	241,66 - 249,35	245,68	241,52	243,80	248,09

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 03.11.2006

Wenig Umsätze am Rapsmarkt

Nach lebhaftem Geschäft in den Vorwochen weisen die Ölmühlen nun bis weit ins Jahr 2007 gute Deckung auf. Daher finden im Moment kaum Umsätze statt und am Kassamarkt lassen sich die Forderungen der Vorwoche nicht mehr durchsetzen. Am Terminmarkt konnten sich indes die vorderen Kurse behaupten, spätere sogar befestigen. Der Matif November-Kontrakt schloss mit einer rasanten Talfahrt bei 267,25 EUR/t. Zur Andienung auf den November-Kontrakt kommen nun beachtliche 703 Lots = 35.150 t. Unterstützung erhalten die EU-Märkte von den sehr festen Ölsaatenkursen in Übersee. Immerhin erreichten US-Sojabohnen am 01.11.06 ein 14-Monatshoch; Kanada-Raps sogar ein Zweijahreshoch.

Ölsaatenbedarf um 3% gestiegen

Im Juli/August 06 nahm der deutsche Markt knapp 300.000 t Raps aus dem Ausland auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um gut 3 %. Dem steht ein Export von 52.174 t Raps gegenüber. Zur Deckung der Nachfrage aus der Ölbranche reicht diese Menge nicht aus. Erweitert wurde das inländische Angebot mit 191.705 t Rapsöl aus Importen, 70 % aus der EU. Kanada ist mit 12 %, knapp 23.000 t der größte Drittlandslieferant. Auch die Ausfuhr an Rapsöl wächst; im Vergleich zum Vorjahr um 15 % auf knapp 90.000 t. Der Außenhandel mit Rapschrot ging indes zurück: eingeführt wurden 66.115 (Vj.: 72.871) t, ausgeführt 254.455 t (294.801) t. Ebenfalls in größerem Umfang als zuvor wurden

Sojabohnen, -öl und -schrot importiert, aber auch Sonnenblumenkerne und -öl. Die Menge an importiertem Palmöl ging indes um 15 % zurück.

Verarbeitung steigt

Die Verarbeitung von Ölsaaten stieg im August 06 mit 851.300 t auf das zweithöchste Ergebnis seit Januar 2005. Der Einsatz von Raps wurde im Vergleich zum Vorjahr um gut 6 % ausgedehnt. Damit wächst der Ausstoß an Pflanzenölen auf 537.900 (Vj: 515.000) t, an Ölschrot auf 1,041 (Vj: 1,006) Mio. t in den zwei Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres. Von den erzeugten 408.000 t Rapsöl wurden 90 % weiter verarbeitet, 283.351 t im technischen, 83.209 t im Speisebereich. Der Treibstoffanteil an der Gesamtherstellung sank dabei auf 64 (Vm.: 66) %.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 25.10.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Nov/Dez 06	266,00	273,50	273,00	269,00	276,50
Vorwoche	263,50	268,00	267,00	266,50	271,00
Jan/Mrz 07	271,50	277,00	273,50	274,50	280,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Nov. 06	Febr. 07	Nov. 06	Jan. 07	Dez. 06
25.10.2006	272,25	273,25	181,66	185,60	465,80
Vorwoche	269,75	272,00	177,07	181,02	455,93
Vorjahr	225,50	233,00	176,71	180,46	436,26

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 25.10.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Nov./Jan. 07	keine	620-628	630,00	546,25	498-502
Vorwoche	Preisdiff. zu	625,00	620-630	502,00	495,00
Feb./Apr.07	Food-Öl	632,00	633,00	554,20	509,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 25.10.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Dezember 06	117,00	118,00	103,00	191,00	162,09
Vorwoche	117,00	117,00	101,00	190,00	157,65
Januar 07	116,00	103,00	104,00	191,00	162,26

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago, Tagesnotierung für Termin November, Januar 07

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 24.10.2006)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
			<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett	
< 100 t	92,50-135	96-135	< 6 t	130,00	125,00	111,50
		> 6 t	123,33	129,00	117,00	
> 100 t	100-140	95-147	< 6 t	120,71	121,20	107,50
		> 6 t	120,07	120,40	108,94	
Spanne pro % Fett				7,88-12,05	6,25-10,83	

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 24.10.2006)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
Oktober	73,00	67,33	67,67	68,30
Spanne	69,00-80,00	62,00-70,00	62,80-75,00	64,00-73,00
Vormonat	68,00-80,00	62,00-71,00	63,00-75,00	64,00-73,00

Quelle: ZMP

Raps

Bei steigenden Preisen nehmen die Rapsumsätze nach lebhaftem Geschäft wieder ab. Verarbeiter sind gut versorgt und nehmen ihre Geldkurse zurück. Daher gehen bei uns die Kassamarktpreise zurück, während an den Terminmärkten in den USA und Kanada die Kurse fest tendieren. (ZMP)

Rapsöl

Die Pflanzenölpreise reagieren bei wenig Geschäft verstärkt auf die Preisbewegungen am Weltmarkt. Sojaöl verteuert sich in Anlehnung an die Chicago-Kurse und auch Rapsöl wird fester bewertet. (ZMP)

Rapsschrot

Die Nachfrage nach Rapsschrot ist nach umfangreichen Geschäften in den Vorwochen wieder geringer. Die stabilen Preise auf hohem Niveau bieten ohnehin wenig Kaufanreize. (ZMP)

Rapspresskuchen

Bei lebhafter Nachfrage und anziehenden Rapsschrotpreisen ließen sich für Rapspresskuchen bei Mischfutterwerken rund 2 EUR/t mehr erzielen als im Vormonat. Die Nachfrage der Veredelungsbetriebe war durch den langen Weidengang im warmen Oktober indes begrenzt und ließ nur kleine Preissteigerungen zu.

Kaltgepresstes Öl

Lebhafte Nachfrage nach Speiseöl verteuerte kaltgepresstes Rapsöl. Diese Aufgelder ließen sich im absatzschwachen Kraftstoffgeschäft vor dem Hintergrund rückläufiger Dieselpreise allerdings nicht durchsetzen.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Biodieselpreis sinkt weiter

Biodiesel weist weiterhin eine nach unten gerichtete Preistendenz auf. Zum einen begrenzt der schwache Rohölkurs den Preisspielraum nach oben, zum anderen setzt das nachfrageübersteigende Angebot die Forderungen unter Druck. Ab Raffinerie/Tank durchbrachen die Abgabepreise Ende Oktober die Linie von 78 EUR/t nach unten und sind damit auf einem Niveau wie zuletzt im August 2005. Die ab 2007 festgelegte Beimischungsmenge von jährlich rund 1,6 Mio. t bietet dem Markt ein Absatzventil. Ob es für eine Preisstabilisierung reicht, bleibt abzuwarten.

Kurzfristiger Preisanstieg

Nach kurzfristiger Befestigung erreichten die Biodieselpreise Ende Oktober die Linie von 101,90 Cent/l und konnten sich damit trotz festerer Dieselpreise nicht halten. Nun gerät auch Diesel unter Druck und in der ersten November-Woche rutschte im Bundesdurchschnitt der Preis für Biodiesel unter 1 Euro/l.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	43. KW	Vorwoche	Oktober	Veränderung in Euro
Nord	77,05	77,21	77,03	-0,16
Ost	77,79	77,88	78,22	-0,09
West	77,67	77,64	77,85	0,03
Süd	79,18	79,36	79,43	-0,18
Durchschnitt	77,92	78,02	78,10	-0,10
Preisspanne	76,70-79,25	76,00-79,45		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energie- und Mehrwertsteuer

(9 Cent/l; 16 %)

	43. KW	Vorwoche	Oktober	Veränderung in cent
Nord	101,40	101,90	101,28	-0,50
Ost	100,70	100,90	100,50	-0,20
West	101,22	101,22	101,08	0,00
Süd	101,05	101,07	100,96	-0,02
Durchschnitt	101,09	101,27	100,95	-0,18
Preisspanne	96,9-105,9	96,9-105,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Dieselpreis wieder höher

Im Oktober zogen die Dieselpreise in Anlehnung an den etwas festeren Rohölpreis wieder an und erreichten mit durchschnittlich 109,38 Cent/l sogar ein relativ hohes Preisniveau. Mit der erneuten Schwäche der Terminkurse lassen sich die Forderungen jedoch nicht mehr halten und Anfang November konnten an der Tankstelle im Bundesdurchschnitt nur noch 106,81 Cent/l realisiert werden. Die Preisschere zwischen Diesel und Biodiesel liegt aktuell bei 6,9 (Vw.: 9,3) Cent/l.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	43. KW	Vorwoche	Oktober	Veränderung in cent
Nord	108,40	109,90	108,53	-1,50
Ost	109,90	109,20	108,58	0,70
West	109,47	108,51	108,25	0,96
Süd	109,76	109,76	108,76	0,00
Durchschnitt	109,38	109,34	108,53	0,04
Preisspanne	103,4-114,9	104,9-114,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Bundestag beschließt Beimischung von Biokraftstoffen

Der Deutsche Bundestag hat am 26. Oktober 2006 mit der Verabschiedung des so genannten Biokraftstoffquotengesetzes verbindliche Mindestanteile von Biokraftstoffen an der Gesamtmenge von Otto- und Diesekraftstoff festgelegt. Damit wird die Mineralölwirtschaft ab dem 1. Januar 2007 verpflichtet, einen im Verlauf der kommenden Jahre stetig wachsenden Anteil Biokraftstoffe zu vertreiben. Diese Quotenerfüllung wird in erster Linie durch die Beimischung von Biokraftstoffen zu konventionellen Kraftstoffen erfolgen. Eine

Erhöhung um 0,8 Prozent auf 3,6 Prozent im Jahr 2010 ansteigen. Ab 2009 erfolgt die weitere schrittweise Steigerung zusätzlich über eine für die Kraftstoffe insgesamt geltende Gesamtquote. Diese beträgt 6,25 Prozent im Jahr 2009 sowie 6,75 Prozent in 2010 und erhöht sich anschließend in Jahresschritten um 0,25 Prozent bis auf 8 Prozent im Jahr 2015. Die Quotenregelung wird durch eine Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) vorgenommen.

Jahr	Gesamt-Quote	Diesel-Quote	Benzin-Quote
2007	-	4,40%	1,20%
2008	-		2,00%
2009	6,25%	Unterquote	2,80%
2010	6,75%	gilt auch für	3,60%
2011	7,00%	Folgejahre	
2012	7,25%		Unterquote
2013	7,50%		gilt auch für
2014	7,75%		Folgejahre
2015	8,00%		

Gefahr, dass dies zu einem deutlichen Preisanstieg bei Kraftstoffen führen wird, sieht die Bundesregierung nicht. Nach Berechnungen der UFOP, könnte sich der Dieselpreis durch die Beimischung von voll besteuertem Biodiesel um maximal 1,5 Cent erhöhen. Ob sich dies im Markt auch wirklich bemerkbar machen wird ist jedoch fraglich.

Die UFOP begrüßt die Entscheidung der Großen Koalition, die Quoten noch über die im ursprünglichen Regierungsentwurf vorgesehenen Werte zu heben. Die jetzt verabschiedete Regelung sieht vor, dass das Biokraftstoffquotengesetz mit Mindestquoten startet, die für Diesekraftstoff 4,4 Prozent betragen und für Ottokraftstoff von 1,2 Prozent mit einer jährlichen

"Financial Times Deutschland" eine Sprecherin. Das belaste Verbraucher unnötig und zusätzlich.

Der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie prognostiziert einen Zusammenbruch des Marktes für reinen Biodiesel (B100) in den kommenden Jahren. Anzeichen für eine mangelnde Konkurrenzfähigkeit von B100 seien bereits heute an den Tankstellen zu sehen, wo der Biodieselsatz stark zurückgehe. Ähnlich besorgt äußerten sich Raiffeisen-Genossenschaften, die den Verkauf von Biodiesel als nunmehr wenig rentabel bezeichneten. Als Ursachen gelten vor allem der Preisverfall beim mineralischen Diesel sowie die Besteuerung von Biodiesel in Höhe von 9 Cent pro Liter seit 1. August 2006.

Auch steuerliche Situation für B100 und Pflanzenölkraftstoff geregelt

Die Einführung der Quotenpflicht ab 1. Januar 2007 betrifft auch das Inverkehrbringen von Reinkraftstoffen. Der Quotenanteil unterliegt der vollen Steuerpflicht. Die Steuerentlastung wird nur noch für die um den Quotenanteil geminderte Kraftstoffmenge gewährt. Zur Einhaltung der im Energiesteuergesetz vom 15. Juli 2006 beschlossenen ermäßigten Steuersätze wird die Steuerentlastung für Reinkraftstoffe erhöht und dadurch die Mehrbelastung durch die volle Steuer auf die Quote kompensiert. Der Vorgang führt auch zu einer Anpassung der Entlastungsbeträge für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, die im Ergebnis steuerfrei bleiben.

Brasilien setzt verstärkt auf Biodiesel

Nach Auskunft der Deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) setzt Brasilien immer stärker auf den Einsatz von Biodiesel. So werden ab Ende 2006 ca. 4.000 Tankstellen Kraftstoff anbieten, dem 2 % Biodiesel beigemischt sind. Ab 2013 soll in ganz Brasilien nur noch Diesel mit einem Anteil von 5 % Biodiesel erhältlich sein. Ziel des brasilianischen Biodieselprogramms ist es, wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte zu fördern. So wird einerseits die Unabhängigkeit von den Ölmärkten gefördert und andererseits die Kleinbauern des Landes unterstützt. Denn die Biodiesel-Produzenten können erheblich Steuern sparen, wenn sie den Rohstoff von kleinen Betrieben beziehen.

Norm ist Voraussetzung für Steuerbegünstigung und Quotenanrechnung

Die jeweilige Norm für Biodiesel und Pflanzenöl werden in das Energiesteuer-gesetz und in das Bundesimmissions-schutzgesetz (BImSchG) als Voraus-setzung für die Steuerbegünstigung als Reinkraftstoff bzw. für die An-rechnung zur Erfüllung der Quoten-verpflichtung aufgenommen. Die Eigenschaften von Biodiesel müssen mindestens den Anforderungen der DIN EN 14214 (Stand: November 2003) entsprechen. Für Bioethanol gelten ein Mindestalkoholgehalt von 99 Volumenprozent und die Ent-wurfsnorm DIN EN 15376 (Stand: Mai 2006). Bei Pflanzenöl müssen die Eigenschaften mindestens den An-forderungen der Vornorm DIN V 51605 (Stand: Juli 2006) entsprechen.

Nicht auf die Quotenverpflichtung angerechnet werden biogene Öle, die in einem raffinerietechnischen Verfahren gemeinsam mit mineralölstämmigen Ölen hydriert werden. Diese An-forderungsnormen sollen einerseits sicherstellen, dass die Biokraftstoffe die motortechnisch geforderten Mindest-qualitäten einhalten. Andererseits soll verhindert werden, dass die Ver-pflichtung durch Billigimporte aus Drittländern unterlaufen wird. Energie-erzeugnisse aus tierischen Ölen und Fetten werden ab 01.01.2012 nicht mehr auf die Quotenverpflichtung ange-rechnet. Bis dahin gewährt der Gesetzgeber Vertrauensschutz sowohl für die Quotenanrechnung als auch die Steuerbegünstigung als Reinkraftstoff.

Probleme beim Einsatz von Sojaöl als Kraftstoff

Nach Informationen der ASG-Analytik GmbH, Augsburg, führt der Einsatz von Sojaöl als Reinkraftstoff zu erheblichen motortechnischen Problemen. Ursache ist der hohe Anteil ungesättigter Fettsäuren in Sojaöl. Im Vergleich zu Rapsöl liegt der Anteil an mehrfach ungesättigten Fettsäuren um ca. 32 % höher. Insbesondere die thermische Stabilität des Sojaöls wird hierdurch negativ beeinflusst und führt zu ebenso negativen Aus-wirkungen auf den Motor (Verkokungs-effekte, Ablagerungen an Kolben-ringen sowie zu Eindickungen des Motorschmieröls).

Die UFOP nimmt dieses an einem für den Pflanzenölbetrieb umgerüsteten Motor ermittelte Ergebnis zum Anlass darauf hinzuweisen, dass mit in Kraft treten des geänderten Energie-steuergesetzes zum 1. Januar 2007 Pflanzenöl nur dann als Biokraftstoff

eingesetzt werden darf, wenn seine Eigenschaften mindestens den Quali-tätsanforderungen gemäß DIN V 51605 entsprechen. Diese Anforderungen gel-ten dann auch für den Einsatz von Sojaöl. Technische Voraussetzung für den Einsatz von reinem Pflanzenöl als Kraftstoff ist eine vorherige Umrüstung der Fahrzeuge und insbesondere eine Vorwärmung des Kraftstoffs zur Verbesserung der Viskosität des Öls.

Diese und weitere Themen zum Thema Biokraftstoffverwendung in der Landwirtschaft stehen im Mittelpunkt der Fachforen anlässlich der Sonder-ausstellung BioEnergy Europe im Rahmen der EuroTier in Hannover. Am 17. November 2006 werden u. a. die Ergebnisse des von UFOP, FNR, ISH geförderten und von der DEULA Schleswig-Holstein durchgeführten Projektvorhabens „Felderprobung Raps-öl pur“ vorgestellt.

Ineos plant Biodiesel-Anlage in Wilhelmshaven

Der britische Konzern Ineos Enterprises erwägt den Bau einer Biodiesel-Raffinerie in Wilhelmshaven. Das teilte das Unternehmen im Zusammenhang mit seinem Vorhaben mit, in Großbritannien eine ähnliche Anlage zu bauen. Eine konkrete Entscheidung sei aber noch nicht gefallen. Vorab müssen noch die Absatzchancen in Deutschland geprüft werden. Ineos will seine Biodieselproduktion in Europa von derzeit 200.000 Tonnen bis 2012 auf bis zu zwei Millionen Tonnen steigern und nach eigenen Angaben der erste „pan-europäisch tätige Biodieselerzeuger“ werden. Zurzeit investiert Ineos 70 Millionen Euro in die Verdopplung seiner Raffinerie-Kapazitäten in Baleyourt, Frankreich sowie 90 Millionen Euro in den Bau einer Anlage im schottischen Grangemouth mit einer Jahreskapazität von 500.000 Tonnen.

Indonesien will 48 Biokraftstoff-anlagen bauen

Die indonesische Regierung plant den Bau von 48 Biokraftstoffanlagen. Das Land will damit laut einer Meldung von DowJones seine Abhängigkeit von den fossilen Brennstoffen um mindestens 10% reduzieren. Die Regierung plant kleinere Einheiten um die Versorgung der Anlagen mit dem benötigtem Ausgangsmaterial zu erleichtern. Alle Anlagen werden mit staatlichen Geldern finanziert oder teilweise durch Kredite aus dem pri-vaten Sektor. Die Aufträge für den Aufbau gehen voraussichtlich an pri-vate Unternehmen. Im nächsten Jahr will man mit dem Bau der ersten Biokraftstoffanlagen beginnen, so ein Regierungsvertreter.